



## Liebe Leserinnen und Leser,

**H**inter den sieben Bergen“ titelt die Berliner taz in ihrer Wochenendausgabe vom 23./24. März. „Bei den sieben Zwergen“, fahre ich in Gedanken fort und beginne nur widerwillig mit der Lektüre dieses Artikels über den Bayerischen Wald. Nicht das erste Mal ärgere ich mich über Journalisten, die stets die gleichen Klischees bemühen, häufig in Unkenntnis von Land und Leuten. Die Lektüre hält, was die Balkenüberschrift verspricht: Die Gegend „hinter den sieben Bergen“ ist eingeschneit, kalt, einsam, abgeschieden, abgeschnitten vom Leben, früher war sie arm und die Arbeit war hart. Potenziellen Wintersportlern aus Berlin werden „tapfere Familienkinos“ empfohlen, die es „in Kleinstädten wie Zwiesel oder Viechtach noch gibt“. Geht's noch? denke ich mir, nehme die taz, knülle sie zusammen und werfe sie in den Holzofen, um meinem Ärger Luft zu machen.

**A**ber dann fällt mein Blick auf die neue Titelseite von *Schöner Bayerischer Wald* und der Ärger ist schnell verfliegen. Die Freude kehrt zurück, meine Freude darüber, dass das alte Draxlerhäusl in Waldhäuser nach 350 Jahren immer noch so schön dasteht und dass es Menschen gibt wie Henriette Braumandl, denen wir das verdanken. Kehren Sie mit uns ein und lauschen Sie den Geschichten, die das Waldlerhaus erzählt – drobn aufn Berg in Waldhäuser, inmitten einer blühenden Wiese, direkt unterm Lusengipfel. Das ist *Heimat, die man inwendig spürt*, denke ich und bin dankbar für dieses Gefühl, von dem der Schreibtischtäter aus Berlin wohl nicht einmal träumen kann.

**U**nd auch die Pilger kennen dieses Gefühl, auf ihrem beschwerlichen Fußmarsch von Zwiesel über den Brennes nach Neukirchen b. Hl. Blut, den sie von Jahr zu Jahr auf sich nehmen, der Hl. Muttergottes zu Ehren. Roland Schreder war oft dabei und hat für Sie aus der eigenen Erfahrung heraus, die *Wallfahrt von A bis Z* beschrieben. Der „Hoamat“ verbunden fühlen sich auch *D'Gotthardsbergler* aus Kirchdorf. Im Juli feiern sie 50-jähriges Gründungsjubiläum ihres Heimat- und Volkstrachtenvereins. Stolz tragen sie ihre Tracht, die Jungen wie die Alten. Sie beherrschen das Schuhplattln und die bayerischen Volkstänze, pflegen die Geselligkeit und damit den Zusammenhalt im Dorf, damit auch die Jungen nicht auslassen und sich für die Brauchtumpflege im Verein engagieren.

**H**eimat ist nicht nur ein Wohnort, sondern Heimat ist auch dort, wo man versteht und verstanden wird“, sagte der Präsident des Bayerischen Wald-Vereins, Staatsminister a. D. Helmut Brunner bei der Kulturpreisverleihung an unsere Zeitschrift und bringt damit das Heimatgefühl der Waldler auf den Punkt.

*Ihre Eva Poyzab*



38

# Inhalt

Kultur – Freizeit – Unterhaltung

## Land und Leute

- Heimat, die man inwendig spürt 6  
Dr. Fritz Haselbeck
- Mit Herz, Hirn und Hand 10  
Regina Kreamsreiter
- Glücksmomente im Löwenzahnfrühling 12  
Roland Schreder
- Wallfahrt von A bis Z 14  
Roland Schreder
- Es kommt, wie's kommt 18  
Karl-Heinz Paulus
- Hoamat, Tracht, du und i 20  
Heinrich Zens

## Kunst und Handwerk

- Fabulierer, Gaukler & Poet 24  
Ines Kohl
- Schmuckstücke mit scharfer Klinge 26  
Sven Bauer

## Kultur und Brauchtum

- O'zapft is! 28  
Kathi Gruber
- Von Fleiß und Frömmigkeit 30  
Ines Kohl

### Titelbild:

Auf 1.000 Meter Seehöhe liegt das schucke Draxlerhäusl in Waldhäuser, das sich freundlich an den sanften Berghang schmiegt. (Foto: Gunther Kopp)



48



26



36



## Natur und Landschaft

- Gratwanderung im Künischen Gebirge 32  
Sven Bauer
- Die schönen Damen vom Gidi-Hof 36  
Jens Schörnich
- Wanderparadies ohne Grenzen 38  
Ulrike Eberl-Walter

## Leben und Leben lassen

- Bunte Vielfalt 44  
Hannelore Summer
- Rezeptvorschlag 47  
Helga Rohmann
- Dreimalig – Grenzenlos besonders 48  
Andreas Windpassinger
- Nostalgie und hohe Tortenkunst 50  
Melanie Bäuml-Schachtner

- Bücherecke 54
- Aktuelles 56
- Vorschau 82



28



30



24

[www.schoener-bayerischer-wald.de](http://www.schoener-bayerischer-wald.de)  
[www.facebook.com/schoenerbayerischerwald](https://www.facebook.com/schoenerbayerischerwald)



Karte:  
Unterwegs mit

**SCHÖNER**  
*Bayerischer Wald*

61



14



# Mit Herz, Hirn und Hand

## Kulturpreis für die MacherInnen von Schöner Bayerischer Wald

Regina Kreamsreiter

Seit 33 Jahren ehrt der Kulturkreis Freyung-Grafenau mit je einem Kultur- und einem Förderpreis Menschen, die die kulturelle Vielfalt der Region bereichern und damit kulturelle Identität schaffen. Am 16. März durfte nun unsere Zeitschrift *Schöner Bayerischer Wald* diesen wichtigen Kulturpreis entgegennehmen und wurde damit im 41. Jahr ihres Bestehens in der Region erstmals auch öffentlich gewürdigt. Der Förderpreis – überreicht durch Staatsminister Bernd Sibler – ging an das großartige Jugendorchester des Musikvereins Schlag unter der Leitung von Johanna Maier-Simmet, das mit seinen musikalischen Kostproben der feierlichen Preisverleihung Schwung gab und das Publikum

mitriss. Bei seiner Begrüßung betonte Dr. Claus Kappl, 1. Vorsitzender des Kulturkreises Freyung-Grafenau e.V., wie gut doch die beiden Preisträger zusammenpassen, denn „Musik machen ist ein Stück Heimat und kulturelle Identität“ und genau das vermittelt auch die Zeitschrift *Schöner Bayerischer Wald* seit vier Jahrzehnten: „Kulturelle Orientierung, Geborgenheit und Heimatgefühle“.

Den Menschen hinter *Schöner Bayerischer Wald* – angefangen von den Gründern über die jetzige Redaktion bis hin zu den vielen, die mit großem Idealismus und Engagement für die Zeitung schreiben und fotografieren – galt die besondere Gratulation unseres Laudators Staatsminister a. D. Helmut Brunner. Er lobte eine

Gestaltung, die von „Herz, Hirn und Hand“ gleichermaßen geprägt ist. „Die Zeitschrift verbindet Brauchtum, Tradition und die Moderne miteinander und bildet eine gelungene Symbiose von Information und Unterhaltung.“ Gerade in den kritischen Artikeln sieht er einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Region. In seiner politischen Laufbahn war es Brunner ein zentrales Anliegen, Standortvorurteilen und Landflucht entgegenzutreten. Daher ist es ihm nun vor allem wichtig, dass den Lesern von *Schöner Bayerischer Wald* das Besondere, das Originelle der eigenen Heimat nahegebracht und das Heimatverständnis gestärkt wird: „Heimat ist nicht nur ein Wohnort, sondern Heimat ist auch dort, wo man versteht und verstanden wird. Genau das ist den Verantwortlichen



dieser Zeitschrift gelungen, das Verstehen und das Verständnis zu fördern.“

Gerührt und glücklich über die einfühlsamen Worte von Helmut Brunner trat Redaktionsleiterin Eva Pongratz ans Mikrophon und holte ihre Redaktionsassistentin Michaela Hoßfeld und alle anwesenden Autorinnen und Autoren auf die Bühne. Sie bedankte sich bei ihrer eingeschworenen Truppe, „die in jedem neuen Heft ihr Bestes gibt, um der Welt da draußen zu zeigen, was d’Waldler drauf habn und in was für einem schönen Flecken Erde sie verwurzelt sind“. Wichtig ist ihr dabei, sich mit *Schöner Bayerischer Wald* dem Trend der Digitalisierung entgegenzustellen und gleichzeitig Acht zu geben, dass die Heimat mit ihren Besonderheiten, ihrer unvergleichlichen Natur und ihren kraftvollen Menschen nicht im Strudel der Globalisierung verschwindet. Natürlich wünscht sich die Redaktion auch weiterhin viele Leser und zahlreiche Abonnenten. Es wäre schön, wenn von Politikern und lokalen Entscheidungsträgern etwas mehr Unterstützung für das Magazin käme, meint Eva Pongratz,

zumal es hier ja nicht um finanziellen Gewinn, sondern um ein gemeinnütziges Projekt geht. Am Schluss ihrer Dankesrede erinnerte sie an einen Mann, der als einer der Gründer und als jahrzehntelanger Kolumnenschreiber die Zeitschrift wie kaum ein anderer geprägt hat: ihren Vater Adalbert Pongratz. „Der wird heit da obn als Waldler im Himme sein Maßkruag hebn, an kräftign Schluck Manna tringa, frohlocken und Hosianna singa ob der heutigen Ehrung“.

Zünftig gefeiert wurde im Anschluss an die Preisverleihung aber nicht nur im Himmel. Auch im Kurhaus Freyung sammelten sich noch lange die Gäste um den Stand mit Freixemplaren von *Schöner Bayerischer Wald*, manche freuten sich über ein Wiedersehen, andere knüpften neue Kontakte. Es wurde geblättert, gelesen, erzählt, gelacht und immer wieder angestoßen auf die Preisträger und ihre Kulturarbeit für die Region – auf die Musikanten und die Künstler. Und es war spürbar, wofür sich Landrat Sebastian Gruber in seinem Grußwort begeisterte: „Es gibt Menschen, die voranschieben

und sagen ‚Auf geht’s!‘. Einige wenige Menschen können eine ganze Region umkrepeln und den schönen Bayerischen Wald vielleicht noch besser und schöner machen.“ ■

Redaktionsleiterin Eva Pongratz (oben) bedankte sich bei Laudator Helmut Brunner (v.re.) sowie bei Alois Seidl und Dr. Claus Kappl vom Kulturkreis. Mit ihr freuten sich über die Auszeichnung (v.li.):

Michaela Hoßfeld, Silvia Wolf, Anneliese Müller, Ellen Huber, Jens Schörnich, Ines Kohl, Dr. Peter Dillinger, Regina Kremsreiter, Sven Bauer, Roland Schreder, Dr. Fritz Haselbeck, Willi Schindler, Gabriele Schweizer, Astrid Paukner und Heinrich Zens. (Fotos: Matthias Balk)

Die Laudatio von Staatsminister a.D. Helmut Brunner und die Dankesrede von Redaktionsleiterin Eva Pongratz finden Sie auf unserer Homepage unter Aktuelles:

[www.schoener-bayerischer-wald.de](http://www.schoener-bayerischer-wald.de)



Gratwanderung im

# *Künischen Gebirge*

Aussichtsreiche Tour zwischen Bayern und Böhmen



Zwar ein Stück entfernt, aber trotzdem unübersehbar: die Talsperre Nýrsko im Böhmerwald.

## Sven Bauer

**E**rlebnis, bei dem Körper und Psyche extremen Belastungen ausgesetzt sind.“ So definiert der DUDEN eine Grenzerfahrung. Nach einem Vergnügen hört sich das nicht an. An die Grenze kann man auch im Bayerischen Wald gehen. Hier ist das allerdings eine Freude, gepaart mit einem eindrucksvollen Naturerlebnis. Ein Beispiel dafür ist die Wanderung auf dem Grenzsteig zwischen Zwercheck und Osser, wo einem Bayern und Böhmen sprichwörtlich zu Füßen liegen.

„Niemand's Herr und niemand's Knecht, das ist künisch Bauernrecht!“ So lautete der Leitsatz der Künischen Freibauern. „Künisch“ leitet sich von „königlich“ ab. Bereits im Mittelalter wurden die Freibauern von böhmischer Seite mit der Verteidigung der Grenze betraut. Und so kam der Gebirgskamm zwischen Zwercheck und Osser zu seinem Namen „Künisches Gebirge“. Die Zeiten der Könige

sind längst vorbei, doch stößt man hier immer wieder auf Spuren aus der Vergangenheit.

Die erste findet sich bereits auf dem Weg zum Ausgangspunkt der Wanderung, der Scheibe. Wer vom Arber her kommt, der fährt an der „Hindenburgkanzel“ vorbei. Man sollte hier zumindest einen kurzen Stopp einlegen. Beim Bau der Scheibenstraße in den Jahren 1929 bis 1932 wurde auf dem markanten Felsen eine Aussichtsplattform angelegt, die einen herrlichen Blick über den gesamten Lamer Winkel und zum Osser bietet. Zu Ehren des damaligen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg erhielt sie ihren klangvollen Namen. Vom großzügig angelegten Parkplatz auf der Scheibe geht es zunächst Richtung Zwercheck. Man folgt einer Forststraße mit der rot-weißen Markierung Lo 5. Bald verlässt der markierte Weg die bequeme Straße und geht in einen



Das Osser-Schutzhaus steht direkt unterhalb des Gipfels. Von der Terrasse hat man einen wunderbaren Blick auf den Böhmerwald. (Fotos: S. Bauer)

wurzeligen, später recht steinigen Pfad über. Nach einem kurzen, relativ steilen Stück ist die erste Hürde geschafft und der Kamm des Künischen Gebirges erreicht. Zum 1.333 Meter hohen Zwercheck ist es nun nicht mehr weit. Der Pfad schlängelt sich durch flaches Gelände, vorbei an einem Schutthaufen. Eine Infotafel lässt wissen, dass es sich hierbei um die Überreste der Juránek-Hütte handelt. Im Oktober 1922 wurde die Hütte eröffnet. Zerstörungen machten zwei weitere Neubauten nötig. Nach dem Zweiten Weltkrieg machten sich die Mitglieder des Pilsener

Skiclubs an den Neuaufbau der Hütte. Doch lange währte der Glanz der neuen Hütte nicht. Als sich der Eiserne Vorhang über die Grenze legte, wurde das Gebiet für ein halbes Jahrhundert abgesperrt. Die Hütte verfiel zusehends. Und so können wir heute nur noch die kümmerlichen Reste begutachten.

### Naturkino am Zwercheck

Nur ein paar Meter sind es von hier noch zum Zwercheck. Den Gipfelfelsen schmückt lediglich ein kleines Kreuz. Die Aussicht ist dafür großartig. Der Große Arber, mit seinen 1.456 Metern der „König des Bayerwaldes“, liegt direkt gegenüber. Nach Süden hin präsentieren sich der Rachel und der Falkenstein. Auf der anderen Seite schweift der Blick zum Kaitersberg. Ein Wegweiser weckt das Interesse. „Naturkino“ steht darauf geschrieben. Folgt man dem Pfad nur ein kleines Stück, weiß man, was gemeint ist. 20 Logenplätze auf hölzernen Bänken laden ein, Platz zu nehmen. Die riesige „Leinwand“ reicht vom Arber bis zum Osser und bietet landschaftlichen Kinogenuss erster Güte – ein Platz, um die Seele baumeln zu lassen. Allzu lange sollte man aber nicht rasten, denn die Wegstrecke bis zum Osser darf man nicht unterschätzen. Dazu geht es zurück zum Zwercheck und von da wieder auf den Kammweg. Verlaufen kann man sich nicht. Man folgt einfach dem direkt an der Grenze entlang laufenden Weg. Die weiß-blauen Grenzpfosten bilden weithin sichtbare Markierungen. In stetigem Auf und Ab geht es sprichwörtlich über „Stock und Stein“. Die Gipfel des Ossermassivs hat man dabei stets im Blick. Immer wieder lichtet sich der Wald und es scheint, als ob die Natur selbst Aussichtslogen nur



Die restaurierten Grenzzeichen aus dem 18. Jahrhundert machen deutlich, dass hier schon seit Jahrhunderten die Grenze zwischen Bayern und Böhmen verläuft.



für die Wanderer vorbereitet hätte. Herrliche Blicke ins Lamer Tal und „ins Böhmisches“ werden frei. Ins Auge sticht dabei unweigerlich ein stattliches Gewässer am Ausgang des Tals der Úhlava. Es ist die Talsperre Nýrsko, die mit ihren fast 340 Metern Länge als Trinkwasserspeicher für die Umgebung und das Gebiet von Klatovy und Domažlice dient.

Übrigens wandert man auch in geologischer Sicht auf besonderem Boden. Im Gegensatz zum übrigen Bayerischen Wald, wo die Granite und Gneise vorherrschend sind, ist das Künische Gebirge aus Glimmerschiefern und Quarziten aufgebaut. Für die meisten Wanderer wird das keine große Rolle spielen. Trotzdem lohnt es sich, die Felsen am Weg im Blick zu haben, denn es findet sich so manche außergewöhnliche Formation.

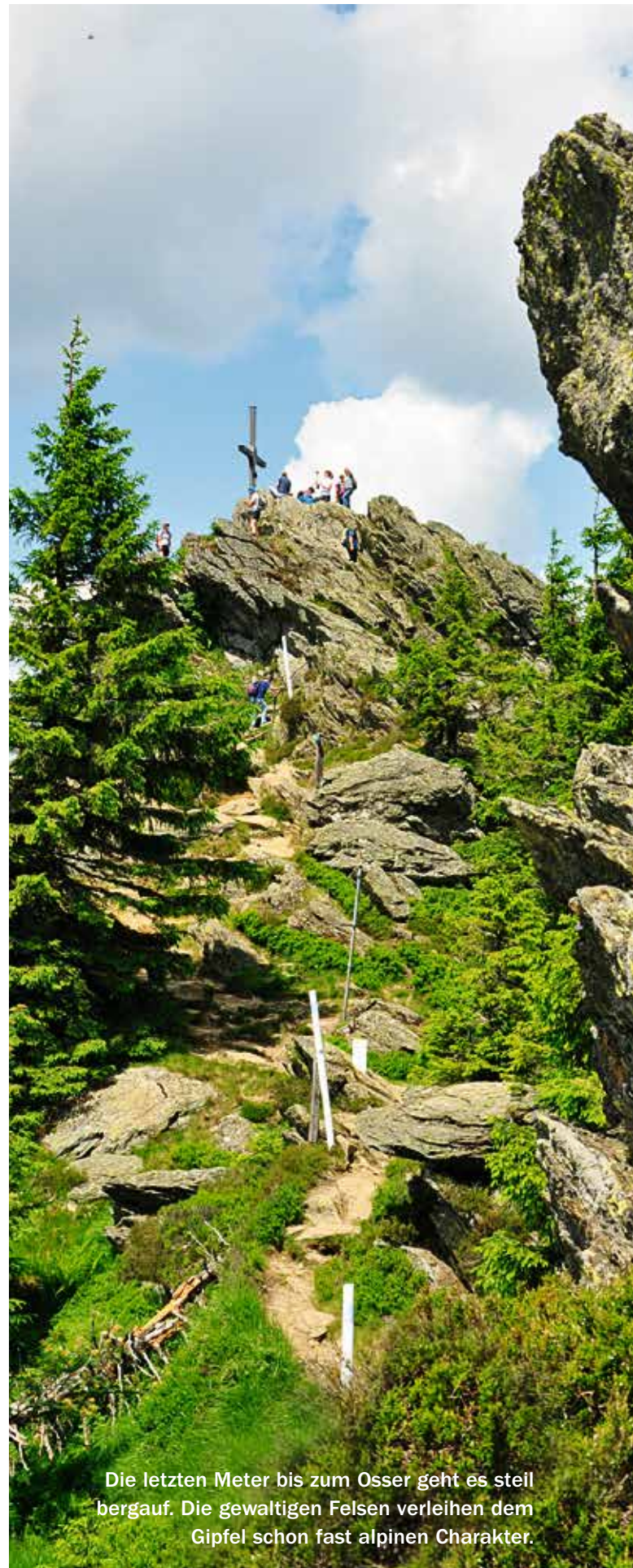
### Brotzeit im Osserschutzhaus

Nach etwa zweieinhalb Stunden ist der Gipfel des Großen Osser fast erreicht. Kurz vor dem Gipfel mündet der Grenzsteig in den von Lohberg herauf führenden Wanderweg. Das letzte Stück des Wegs führt entlang eines steil aufragenden Felsriffes, das der Wanderung am Schluss sogar noch alpinen Charakter verleiht. Endlich ist der Gipfel mit dem imposanten Kreuz erreicht. Die Aussicht macht die vorangegangenen Anstrengungen schnell vergessen. Der Hohe Bogen mit seinen markanten Türmen kommt ins Blickfeld, ebenso der nur wenige Meter niedrigere Kleine Osser. Ein Abstecher dorthin reizt, verspricht er doch die freie Sicht über den ganzen Lamer Winkel.

Noch reizvoller ist dagegen eine wohlverdiente Einkehr in das direkt unter dem Gipfel gelegene Osserschutzhaus. Die Gäste werden hier freundlich empfangen und gut bewirtet. Und bei der herrlichen Aussicht auf den Böhmerwald schmecken das Essen und ein kühles Bier auf der Terrasse gleich noch besser. Eine Stärkung auf dem Osser schadet nicht, denn anschließend geht es auf dem gleichen Weg entlang der Grenze wieder zurück. Auch wenn man den Steig ein zweites Mal geht, wird es nicht langweilig. Von der anderen Richtung her entdeckt man ganz andere Ansichten und Aussichten, die den Rückweg ebenfalls zu einem Erlebnis werden lassen.

Insgesamt beträgt die Strecke fast 16 Kilometer, auf denen man rund 680 Höhenmeter zurücklegen muss. Wer es sich etwas einfacher machen will, der kann sein Auto am Osserparkplatz in Oberlohberg parken und von der nahen Haltestelle an der Hauptstraße mit dem Bus zum Scheibensattel fahren. Der Bus der Linie 590 fährt kurz nach 9.00 und 11.00 Uhr vormittags. In diesem Fall steigt man vom Ossergipfel direkt nach Oberlohberg zum Parkplatz ab. ■

Über die Geschichte der Hindenburgkanzel erschien in Heft Nr. 189 ein Beitrag von Adalbert Pongratz, den Sie unter Aktuelles auf unserer Homepage nachlesen können: [www.schoener-bayerischer-wald.de](http://www.schoener-bayerischer-wald.de)



Die letzten Meter bis zum Osser geht es steil bergauf. Die gewaltigen Felsen verleihen dem Gipfel schon fast alpinen Charakter.

# Vorschau

auf das Heft Juli/August 2019



## Einöd Hof Waldeck

Ein Ausflug in die Abgeschiedenheit des uralten Waldbauerngehöfts im Lamer Winkel wird für den Besucher zu einem Erlebnis, das Körper, Geist und Seele in Einklang bringt.

## Prominente im Kleinformat

Unter den geschickten Händen von Marille Rüb entstehen Gipspuppen. Die Rentnerin erschafft lokale und überregionale Berühmtheiten wie hier Luise Kinseher, die ihren Vorbildern täuschend ähnlich sehen.



## Sympathieträger einer Region

Nach ihrer Wiederansiedlung vor fast 40 Jahren leben heute wieder an die 100 Luchse im bayerisch-böhmischen Grenzgebirge. In Zeiten des globalen Artenschwundes ein hoffnungsvolles Zeichen!

## Erlebniswelt Hinterglasmalerei

Das neue Museum für Hinterglasbilder in Schönbrunn am Lusen versetzt die Besucher in eine Erlebniswelt mit Glasmalern, Kraxenträgern, frühen Siedlern und vielen wunderbaren Hinterglasbildern.



## Impressum

### Herausgeber:

Verein der Nationalpark-Freunde e. V.  
Bahnhofstraße 22, 94481 Grafenau

### Leserservice

#### Kontakt:

Silvia Wolf, Tel.: 08552/625366 (von 9.00–12.00 Uhr)  
Fax: 08552/625380,  
E-Mail: [leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de](mailto:leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de)

### Redaktion

#### Anschrift:

Bahnhofstraße 22, 94481 Grafenau  
Tel.: 08552/625060 (von 8.30–12.30 Uhr)  
Fax: 08552/920529  
E-Mail: [redaktion@nationalparkzeitung.de](mailto:redaktion@nationalparkzeitung.de)  
Internet: [www.schoener-bayerischer-wald.de](http://www.schoener-bayerischer-wald.de)

#### Redaktionsleitung:

Eva Pongratz

#### Redaktionsbüro:

Michaela Hoßfeld

#### Ständige Autoren in der Redaktion:

Sven Bauer, Melanie Bäuml-Schachtner, Dr. Peter Dillinger, Ulrike Eberl-Walter, Dr. Fritz Haselbeck, Ellen Huber, Ines Kohl, Regina Kreamsreiter, Karl-Heinz Paulus, Roland Pongratz, Helga Rohmann, Willi Schindler, Jens Schörnich, Roland Schreder, Hannelore Summer, Andreas Windpassinger, Heinrich Zens, Marcel Zens

#### Abwicklung:

Donau-Isar-Bayerwald-Press-GmbH  
Geschäftsführer Reiner Fürst  
Bahnhofstraße 28, 94469 Deggendorf  
Tel.: 09 91/3 70 09 48  
E-Mail: [sekretariat.dibp@pnp.de](mailto:sekretariat.dibp@pnp.de)

#### Anzeigen:

PNP Sales GmbH, Geschäftsführer Mario Seewald  
Anzeigenverkauf:  
Am Sand 11, 94209 Regen,  
Tel.: 0 99 21/88 27 13 od. 14  
E-Mail: [anzeigen.regen@pnp.de](mailto:anzeigen.regen@pnp.de)

#### Layout und Gestaltung:

CSP ComputerSatz GmbH, Passau, Gabriele Schweizer

#### Druck:

Passavia Druckservice GmbH & Co. KG  
Medienstraße 5 b, 94036 Passau  
Tel.: 08 51/96 61 80-0  
E-Mail: [info@passavia.de](mailto:info@passavia.de)

#### Abonnements:

Jahresabonnement: (6 Ausgaben jährlich)  
27,50 € zuzügl. 6,00 € Versandkosten  
Einzelheft: 4,90 €  
Geschenkabonnement inkl. Geschenkkunde:  
27,50 € zuzügl. 7,00 € Versandkosten

Kündigungen jeweils 3 Monate zum Jahresende, spätestens am 30. September.  
Das Jahres-Abo zuzüglich Versandkosten wird mit der Auslieferung von Heft 1 berechnet und ist innerhalb von 30 Tagen ohne Abzug zu bezahlen.  
Die Zeitschrift *Schöner Bayerischer Wald* ist im Zeitschriften- und Buchhandel erhältlich oder direkt: Redaktion *Schöner Bayerischer Wald* Postfach 1318, 94477 Grafenau  
[leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de](mailto:leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de)

#### Erscheinungsort:

Grafenau · ISSN 0941-7052

*Schöner Bayerischer Wald* darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion in Lesezirkeln geführt werden.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Verwertung und Nachdruck mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle nur mit Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist 94078 Freyung.